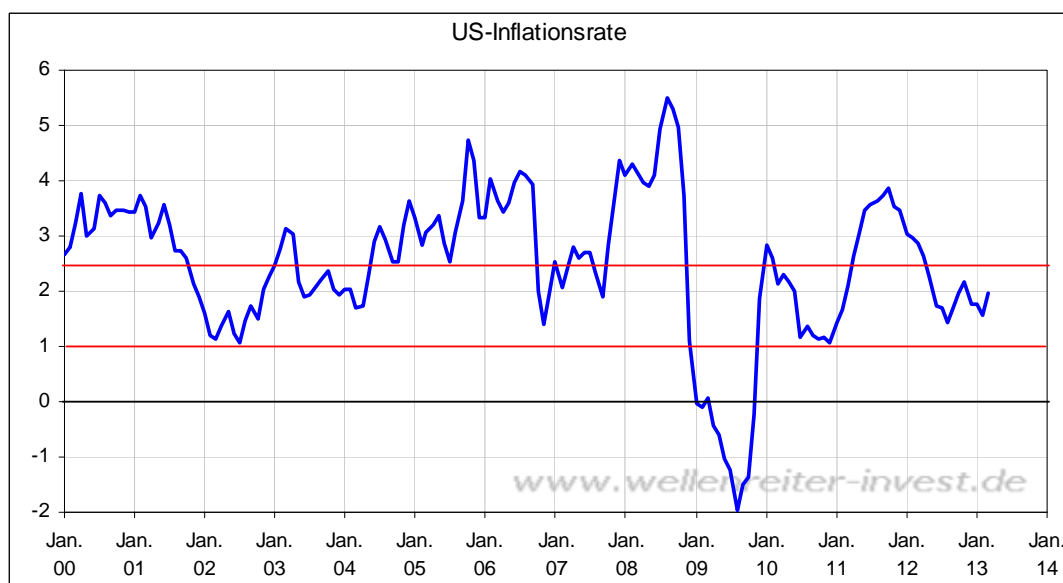


Montag, den 18. März 2013

In dieser Handelswoche (18. bis 22.3.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert. Aufgrund der erfolgten Umstellung von Winter- auf Sommerzeit in Nordamerika ergeben sich in den kommenden beiden Wochen veränderte Börsenzeiten in den USA. Bis zum 29. März 2013 beginnt der US-Handel bereits um 14:30 Uhr MEZ und endet um 21 Uhr MEZ.

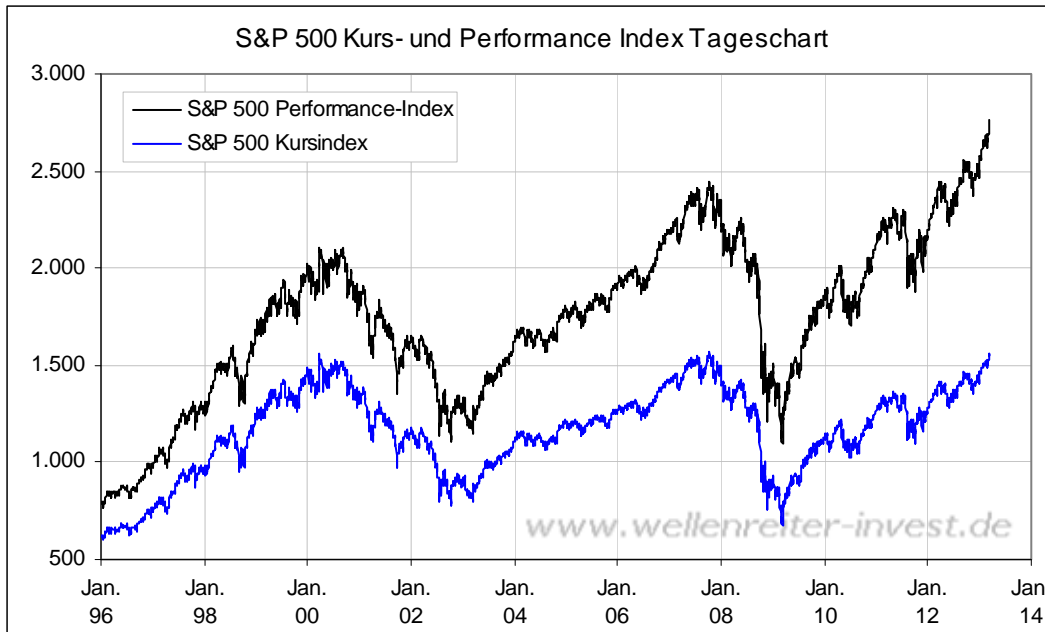
	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	13:30h	US-Hausbau-Beginne
Mittwoch	19:00h	Fed-Sitzung Verlautbarung, anschl. Pressekonferenz
Donnerstag	13:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe Philadelphia Fed Index
Freitag	13:30h	-----

Wir schrieben am vergangenen Montag, dass der Konsensus einen Anstieg der US-Inflationsrate um 0,5% gegenüber dem Januar erwarten würde und dies einen Anstieg von 1,58 auf 1,86 Prozent bedeuten würde. Tatsächlich lag der Anstieg noch darüber. Die Februar-US-Inflationsrate stieg auf 1,98 Prozent.



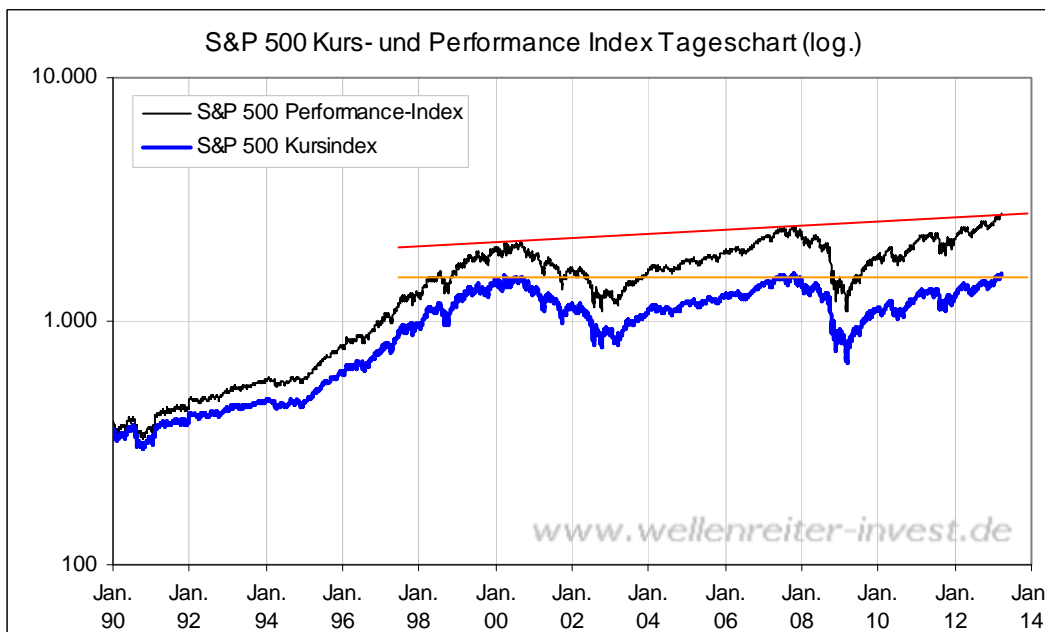
Es scheint jetzt klar, dass die US-Inflationsrate bereits zu Jahresbeginn (im Januar) ein wichtiges Tief gesetzt hat.

Zur Diskussion um das Thema Kurs-/Performance-Index: Der S&P 500 Performance-Index (Total Return Index) notiert aktuell bei 2.758 Punkten. Damit befand er sich am Freitag 32% oberhalb seines Hochs aus dem Jahr 2000 sowie 13% oberhalb seines 2007er-Hochs.



Der DAX-Performance-Index hat sein Hoch des Jahres 2000 bisher nicht nachhaltig überwinden können, zeigt also gegenüber dem S&P 500 Performance-Index deutliche Schwäche.

Bei einer Log-Betrachtung wird erkennbar, dass nicht nur der Kurs-Index, sondern auch der Performance-Index an Widerstände stoßen.



Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	29.12.12	Ende der Gewinnserie in 1996 nicht Ende des Trends, kurzfr. Pullback möglich
Anleihen	neutral	26.02.13	US-Notenbanksitzung im Fokus, Renditen kurzfr. rückläufig
US-Dollar	neutral	10.05.12	Euro/USD bei 1,29 gut unterstützt, Rohstoffwährungen mit Gegenbewegung
Erdöl	neutral	22.02.13	Saisonale Unterstützung bis Ostern
Edelmetalle	bullish	07.03.13	Minenaktien fehlt zweites Standbein für Bodenbildung, Parallelen bei Gold zu Mai 2012

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

Die CoT-Daten vom 12.03.2013 enthalten neue Rekord-Positionierungen der Commercials bei Devisen (Britisches Pfund, Kanadischer Dollar), Metalle (Palladium) und Agrar/Sonstiges (Baumwolle).

Aktien: Erreichen der Allzeithochs im S&P 500 ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht „Short des Jahres“, Pullback möglich, preisliche Unterstützung S&P 500 1.530 Punkte

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	14.450,06	196,29	-12.987	+254	+13.266	+13.012
S&P 500	1.552,48	12,69	-69.460	-4.053	+99.079	+103.132
Nasdaq 100	2.800,81	1,56	-18.977	-1.375	+18.179	+19.554
Russell 2000	940,26	12,86	-7.083	+1.812	+9.202	+7.390

Am US-Aktienmarkt verzeichneten alle Indizes Zuwächse, die lediglich im Nasdaq 100 als marginal einzustufen sind. Die kommerzielle Netto-Positionierung erreicht keine Extrema, lediglich im S&P 500 liegt sie nur noch knapp unterhalb des Niveaus von Mitte Dezember, als das Thema Haushaltsklippe an den Weihnachtstagen zu einem Pullback führte.

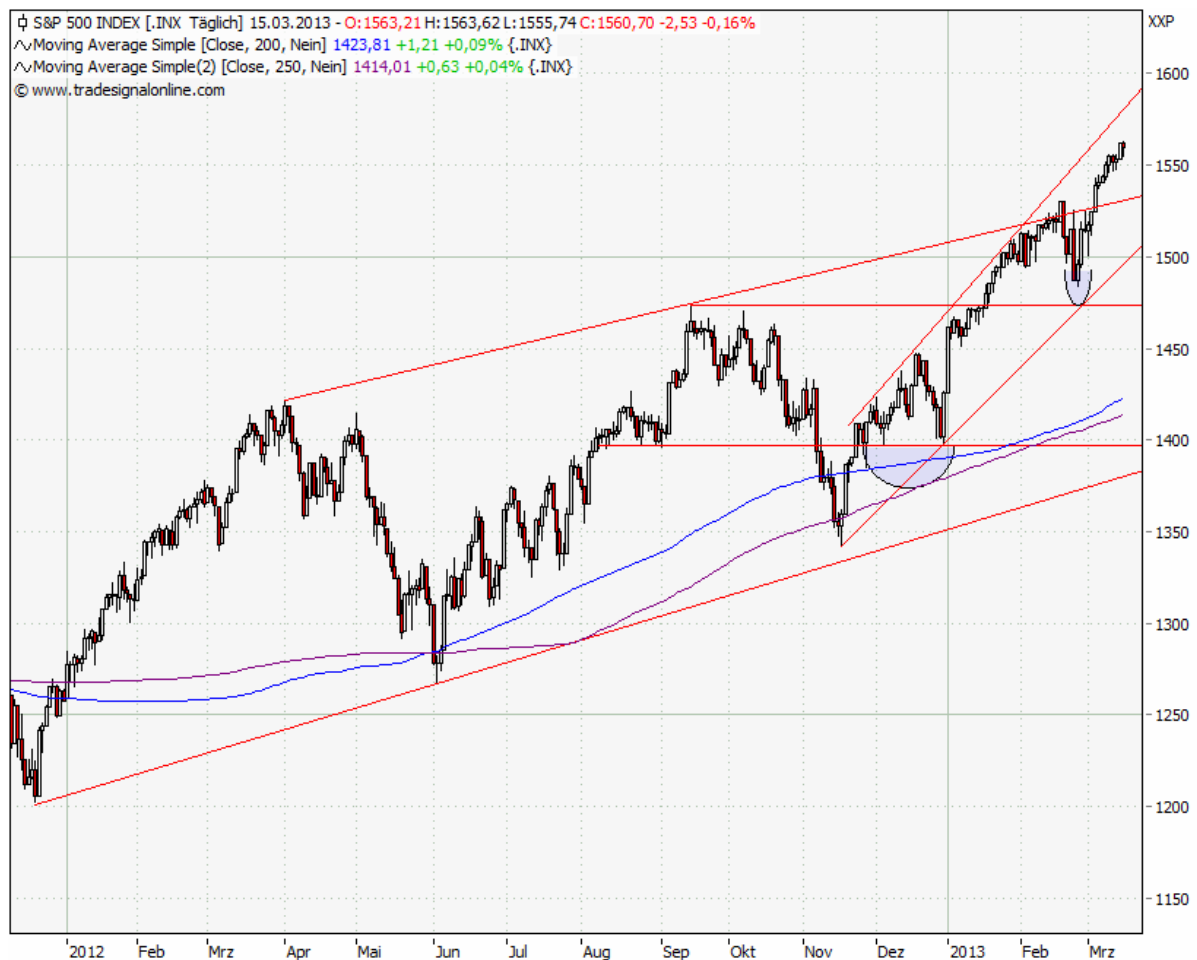
Die Gemeinsamkeit des Dow Jones Industrial Average und des FC Bayern München liegt in dieser Woche darin, dass jede Gewinnserie einmal endet – die Frage stellt sich nach den Folgen des Endes von langen Gewinnserien. Im Fall des Dow Jones Industrial Average handelte es sich um die längste Serie seit November 1996.



Damals befand sich der Industriedurchschnitt in einem intakten Aufwärtstrend, der ab 1995 an Dynamik aufnahm. Das Jahr 1996 war durch eine mehrmonatige Konsolidierung mit einem wichtigen Preistief im Juli geprägt. Die Gewinnserie trat nicht nach der Ausbildung eines wichtigen Tiefpunktes auf, sondern erst in der ersten Novemberhälfte.

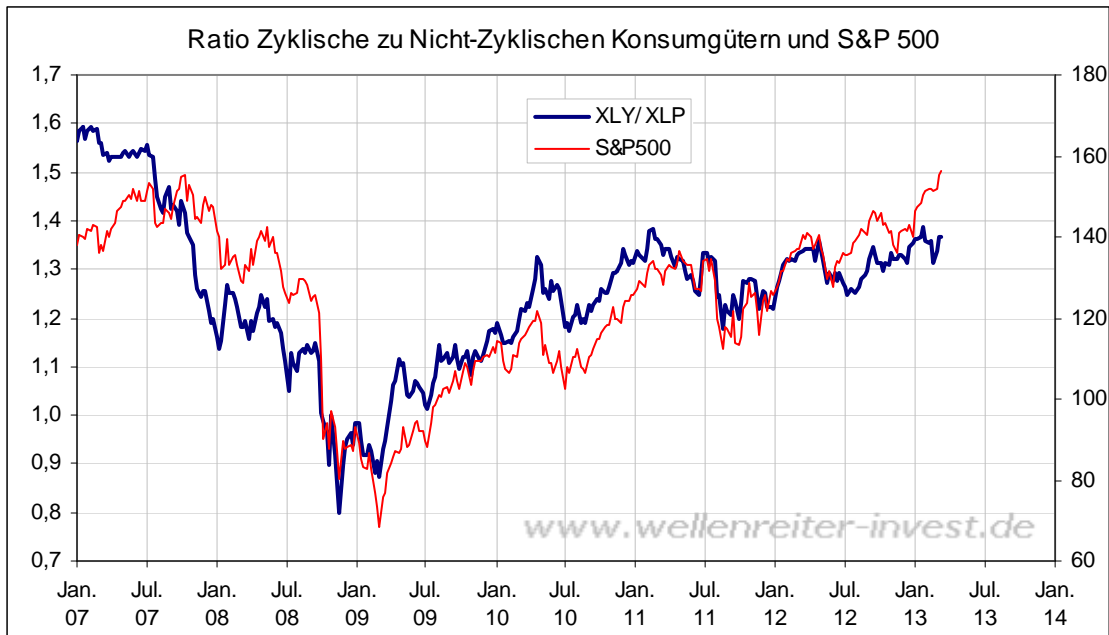
Die eigentliche korrektive Phase erfolgte im Dezember, der Aufwärtstrend setzte sich übergeordnet fort. Diese Serie war demnach ein Zeichen der Trendstärke und kein Indiz einer Erschöpfungsbewegung. Die aktuelle Situation besitzt ähnliche Merkmale:

Ausgehend von einem wichtigen Preistief Mitte November 2012 erfolgt die Gewinnserie in der ersten Märzhälfte in einem nahezu identischem Zeitabstand. Sie tritt zudem nach dem Erreichen neuer historischer Allzeithochs auf, die Anschlusskäufe bewirkt haben. Der bedeutendste Unterschied der Jahre 1996 und 2013 liegt darin, dass der S&P 500 kein neues Allzeithoch erreicht hat, sondern gerade den dritten Anlauf nach 2000 und 2007 auf dieses Niveau unternimmt und damit unmittelbar vor einem signifikanten Widerstand steht.



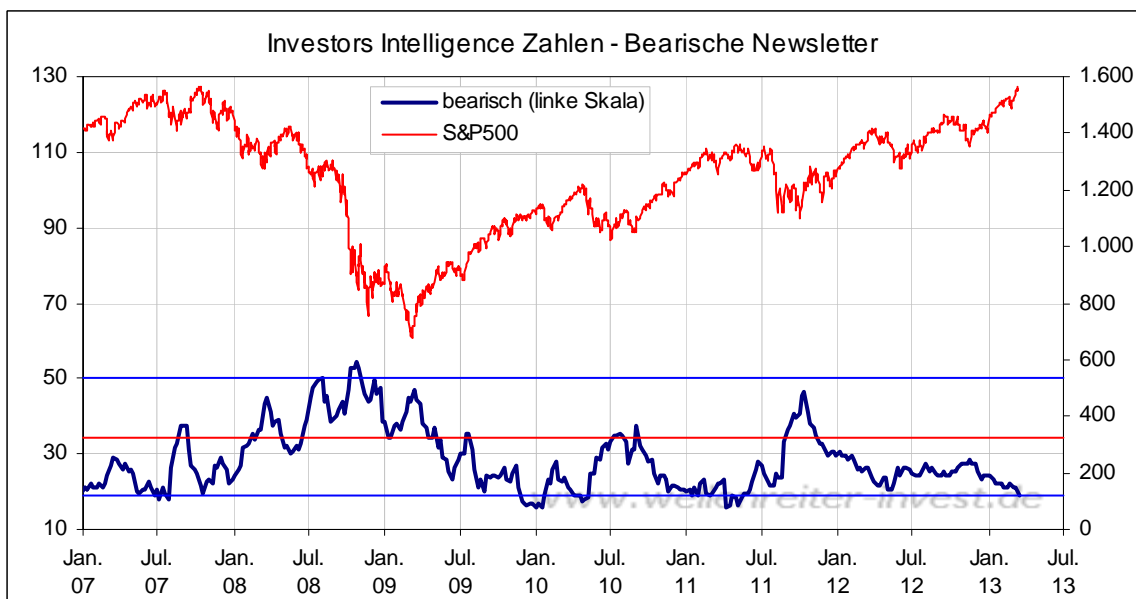
Der S&P 500 befindet sich in einem intakten Aufwärtstrend, der mit einer Pullbackbewegung Ende Februar bereits oberhalb der Septemberhochs einen Tiefpunkt ausgebildet hat. Eine solch moderate Bewegung, die oberhalb einer Unterstützung endet, ist als ein Zeichen von Stärke anzusehen. Der Tiefpunkt bei 1.485 Punkten ist ein wichtiges Zwischentief im Trend. Dieser Tiefpunkt hat lediglich das Manko, dass kein 90%iger Aufwärtstag wie an Silvester oder nach dem Preistief Mitte November folgte. Als preisliche Unterstützung für eine Pullbackphase ist das Niveau von 1.530 Punkte (Hochpunkt 20.02. vor Pullback) anzusehen.

Neue Rekordhochs erzielten in 2013 der Nebenwerteindex Russell 2000 (und andere Small und Mid Cap Indizes), der Transportsektor (Dow Jones Transportation Average) und zuletzt auch der Industriesektor (Dow Jones Industrial Average). Der S&P 500 steht an einem starken Widerstand und die Frage aller Fragen lautet: Wird er den anderen Indizes folgen oder endet die Aufwärtsbewegung seit 2009 an diesem Widerstand? Auch wenn es keine 100%ige Antwort auf die Frage geben kann, so ist in der Gegenwart ein wichtiger Aspekt nicht erfüllt: Toppbildungen benötigen viel Zeit (März-Anfang September 2000, Juni-Oktober 2007), in denen sich zahlreiche Divergenzen bilden.



Wichtige zyklische Sektoren wie Papier, Transport zeigen relative Stärke, die Ratio zyklischer zu nicht-zyklischer Konsumgüter weist trotzdem eine negative Divergenz gegenüber des jüngsten Anstiegs auf.

Bei den Marktstrukturdaten fällt die rückläufige Angst der Marktteilnehmer auf. Ein Aspekt der nachlassenden Angst ist der niedrige VIX (aktuell 11,3), der aber in Trendmärkten (wie 2005/06 oder in den 90iger Jahren) üblicherweise auf niedrigem Niveau notiert und übergeordnet nicht bearish zu werten ist. An wichtigen Hochpunkten vor größerer Preisschwäche (September 2000, Oktober 2007) war dieser Indikator bereits deutlich am Steigen.



Mit 18,8% ist die Anzahl der bearishen Börsenbriefschreiber auf ein sehr niedriges Niveau gefallen. Noch niedrigere Niveaus konnten im April 2011 beobachtet werden, damals dauerte die Toppingphase drei weitere Monate an. Der Exodus der Bären schreitet nach einer längeren Stagnationsphase voran und hat nur noch relativ wenig Steigerungspotential.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Der S&P 500 notiert am logischsten Punkt für eine Schwächephase, die zudem aus zyklischer Sicht zu erwarten ist. Die hohe Trendstärke bedeutet, dass Trends nicht einfach so enden, es fehlen substanzielle Divergenzen über den Faktor Zeit. Daher sollte die Erwartung bei einer Pullbackbewegung liegen. „Buy the dip“ ist bisher die richtige Strategie und solange sich der Ausbruch des Dow Jones Industrial Average nicht als Fehlausbruch erweist oder die US-Notenbank ihre Politik ändert (siehe Anleihen) ist davon auszugehen, dass diese Strategie als Verhalten der Investoren weiter praktiziert werden wird.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt auf neutral.

Anleihen: FED-Sitzung am kommenden Mittwoch, Politik sollte beibehalten werden, Gegenbewegung bei zehnjährigen Anleihen zu erwarten

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	143,02	-2,03	+56.584	+29.837	-754	-30.591
10-year T-Notes	131,24	-0,98	+101.125	+138.279	+110.608	-27.671

Die Commercials besitzen bei beiden Langläufern eine Netto-Long-Positionierung. Eine Extrempositionierung liegt nicht vor, die deutliche Positionsänderung in der zehnjährigen Laufzeit ist auffällig, denn sie erreicht das höchste Niveau seit Ende Mai 2012 und die Großspekulanten sind zum ersten Mal seit Sommer 2012 per Saldo wieder short.

Intermarktfaktor lässt eine Gegenbewegung erwarten, da sich zahlreiche negative Divergenzen in den Momentumindikatoren gebildet haben.

In der kommenden Woche findet am Mittwoch wieder eine Sitzung der US-Notenbank statt. FED-Chairman Ben Bernanke und FED-Vize Janet Yellen haben zuletzt den Kurs der US-Notenbank klar umrissen, indem der Kurs beibehalten werden soll. Die genannten Parameter für einen Kurswechsel – Arbeitslosenquote 6,5%, Inflationsrate 2,5% - sind momentan außer Reichweite. Die jüngste Veröffentlichung der Inflationsrate mit 2,0% deutet aber an, dass die Diskussionen innerhalb der US-Notenbank über den „Exit“ anhalten werden. Nachdem sowohl die US-Notenbank als auch die Investoren ihre Erfahrungen mit dem Ende von „QE 1“ und „QE 2“ gemacht haben (jeweils signifikante Preisschwäche im S&P 500 von etwa 15%), ist es naheliegend, eine andere Exit-Strategie zu verfolgen. Die Lösung ist ein partieller Exit, indem das Kaufvolumen reduziert wird. Da die Investoren dann aber auch das Ende der Stützungsmaßnahmen antizipieren würde, wäre eine deutliche Preisschwäche (ca. 10%) wahrscheinlich. Eine Reduzierung des Kaufvolumens in der kommenden Woche ist im Hinblick auf die Daten und die jüngsten Worte Bernankes und Yellens aber als sehr unwahrscheinlich einzustufen.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

Der US-Staatsanleihenmarkt wirkt gut unterstützt für eine Gegenbewegung, für eine starke preisliche Bewegung fehlen die Anhaltspunkte.

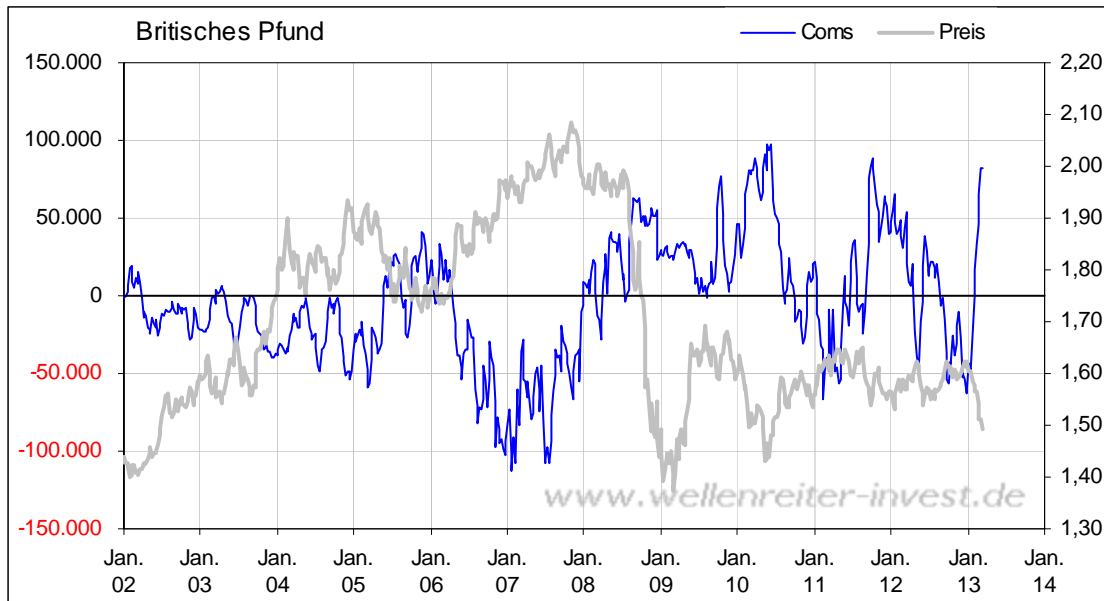
Die Einschätzung für den US-Anleihemarkt verbleibt nach der jüngsten Änderung auf neutral.

Devisen: Euro/USD bei 1,29 mit guter Unterstützung, Gegenbewegung zu erwarten, Positionsextrema im Britischen Pfund und Kanadischen Dollar sprechen für Preisanstiege

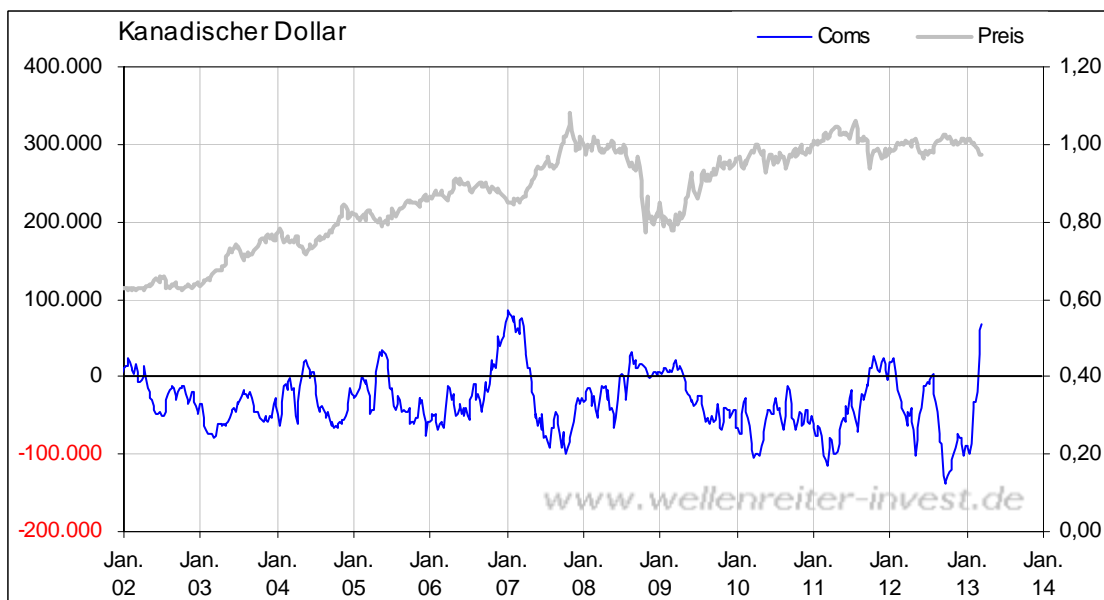
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	82,5950	0,4480	-37.582	-6.154	-1.246	+4.908
Euro	1,3028	-0,0018	+35.920	-2.696	-2.902	-206
Schweizer Franken	1,0555	-0,0068	+26.175	+8.273	+11.292	+3.019
Japanischer Yen	1,0429	-0,0283	+133.865	+20.885	+25.516	+4.631
Britisches Pfund	1,4898	-0,0228	+82.484	+936	+51.797	+50.861

Der US-Dollar-Index konnte weiter zulegen, die Netto-Short-Positionierung der Commercials erreicht noch nicht die Extremniveaus von Juni/Juli 2012, liegt aber bereits

auf einem erhöhten Niveau. Neue Extrema liegen im Britischen Pfund und im Kanadischen Dollar vor.

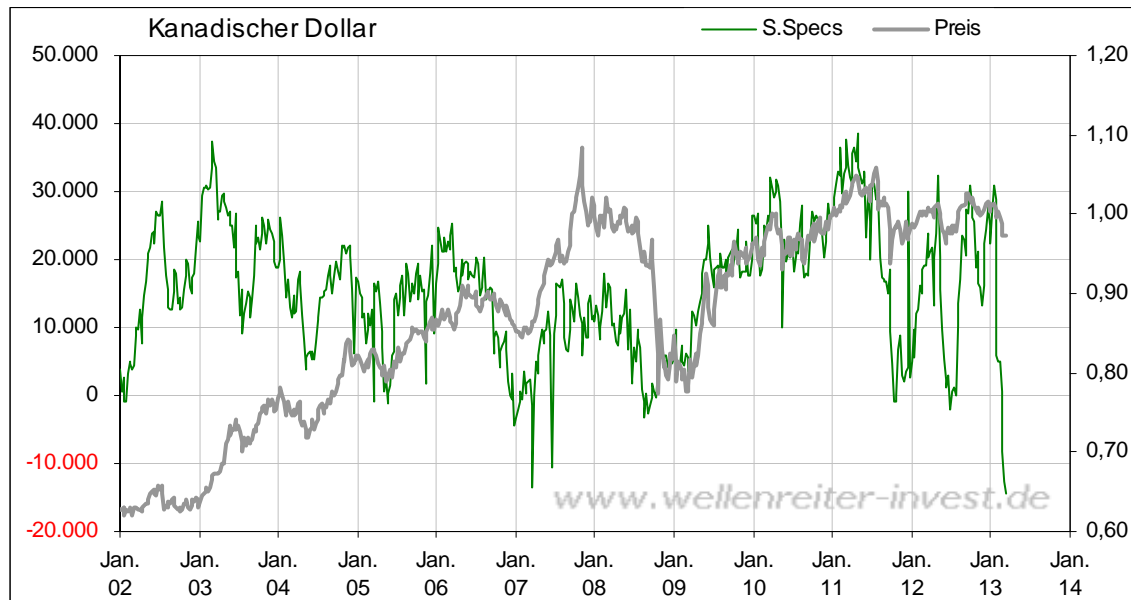


Im Britischen Pfund besitzen die Commercials eine sehr hohe Netto-Long-Positionierung. Ein noch höheres Niveau konnte zuletzt am 04.10.2011 (88.682 Kontrakte) und am 08.06.2010 (97.211) beobachtet werden. Beide Zeitpunkte kennzeichnen auch Euro/USD-Tiefs, in 2011 war es nur ein temporäres Tief einer starken Rally.



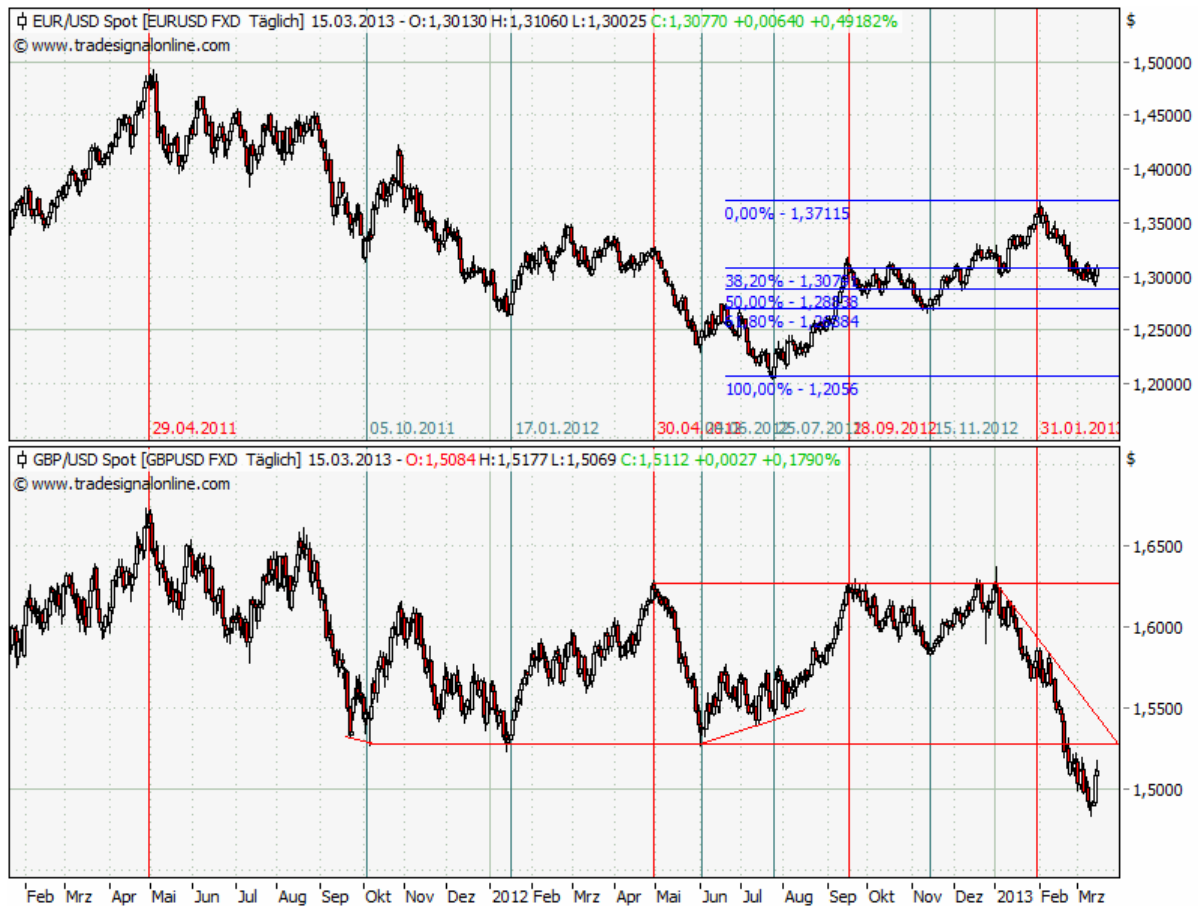
Im Kanadischen Dollar besitzen die Commercials mittlerweile die größte Netto-Long-Positionierung seit über 6 Jahren. Im Hintergrund der kommerziellen Netto-

Positionierung ist die Entwicklung des Ölpreises (in grau) dargestellt. Ein positives Extremum in der kommerziellen Netto-Positionierung ging in den letzten Jahren üblicherweise mit einem Ölpreistief einher.



Die Kleinspekulanten sind so stark short wie nie zuvor in den letzten 11 Jahren, so dass das Währungspaar Kanadischer Dollar/USD vor einer preislichen Erholung steht.

Auch im Australischen Dollar hatten die Commercials ihre extrem hohe Netto-Short-Positionierung beinahe komplett bis in den neutralen Bereich abgebaut, preislich dominiert eine Seitwärtsphase. Aus Intermarketsicht ist es wichtig, dass diese Rohstoffwährungen nicht einbrechen, da sonst eine deflatorische Bewegung anstehen würde, die auch die preisliche Seitwärtsbewegung vieler Rohstoffpreise (Gold, Kupfer, Erdöl) beenden würde. Wenn die beiden Rohstoffwährungen Gegenbewegungen absolvieren, dann sollten auch die Rohstoffe positiv unterstützt sein.



Der Euro/USD hat in der abgelaufenen Woche das 50%-Retracement der Aufwärtsbewegung (25.07.2012-01.02.2013) berührt und im Bereich 1,29 einen kurzfristigen Boden gebildet. Die Entwicklung des Britischen Pfundes erlangte zuletzt mediale Aufmerksamkeit und der Anstieg des Britischen Pfundes/US-Dollars sorgt auch für Entlastung für den Euro.

Wenn das Britische Pfund/US-Dollar nur eine Pullbackbewegung an die Seitwärtsbewegung der letzten 18 Monate und damit in den Bereich 1,5350 absolviert, dann wird die Gegenbewegung des Euro/USD im Bereich 1,32 auslaufen. Eine V-förmige Erholung des Britischen Pfundes/USD erscheint nach diesem Rückgang unwahrscheinlich, eine Bodenbildung würde mehr Zeit beanspruchen. Aber im Hinblick auf die extreme Netto-Positionierung der Commercials im Britischen Pfund/USD erscheint der Euro/USD im Bereich 1,29 sehr gut unterstützt. Der zuletzt rückläufige Euro/USD-Kurs ist weniger ein Zeichen einer neu aufkommenden Krise, denn der Euro ist gegenüber einer Vielzahl von Währungen stabil.

Fazit für den US-Dollar:

Der deutliche Anstieg des US-Dollars seit Anfang Februar wirkt korrekturbedürftig, zumal in zahlreichen Währungspaaren eine relativ hohe Spekulation pro USD zum Vorschein

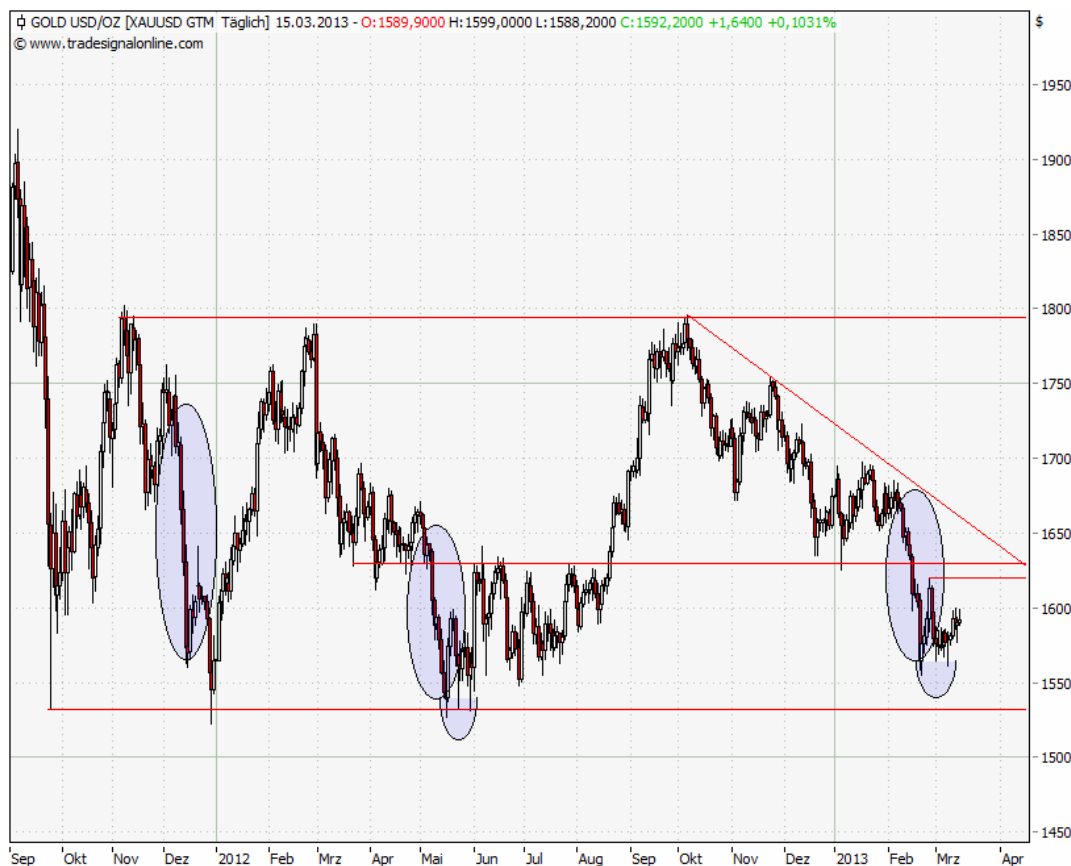
kommt. Das Preisniveau von 1,29 im Euro/USD erscheint als gute preisliche Unterstützung, die zunächst nur zu einer Gegenbewegung führt.

Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt bei neutral.

Edelmetalle: Goldpreis mit Stabilisierung, prozyklischer „Big Point“ liegt bei 1.630 USD, Minenaktien fehlt ein zweites Standbein als Bodenbildungsformation

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.592,80	18,20	-142.121	-8.323	-903	+7.420
Silber	29,17	0,47	-29.423	-240	-845	-605
Platin	1.592,00	6,00	-43.912	+648	-747	-1.395
Kupfer	353,80	4,15	+9.100	+1.392	+791	-601

Die Metallpreise konnten zulegen, wobei von der Preisentwicklung Palladium von den anderen Metallen durch eine relative Stärke auffällt. Hier liegt auch eine neue historische Extrem-Positionierung der Commercials vor. Die kommerzielle Netto-Positionierung liegt bei Gold auf einem sehr niedrigen Niveau, aber insgesamt fielen die Positionsveränderungen der Commercials in diesem Sektor sehr gering aus.



Der Goldpreis befindet sich in einer Stabilisierungsphase, die an das Muster des Vorjahres (Mai 2012) erinnert. Preislich scharfe, aber zeitlich kurze Preisrückgänge (siehe Elipsen) sind typische Charakteristika bei der Ausbildung von Tiefpunkten (Dezember 2011, obwohl es zum Jahreswechsel noch ein leicht niedrigeres Preistief gab sowie im Mai 2012). Die Phase der Bodenbildung dauerte in 2012 auch deshalb so lange, weil der Euro/USD bis Ende Juli nachgab. Momentan stabilisiert sich der Euro/USD, was für den Goldpreis (in USD) als Unterstützung anzusehen ist. Der entscheidende preisliche Widerstand bei Gold verläuft im Bereich 1.630 USD, in der ersten Aprilhälfte ergibt sich hier durch die fallende Abwärtstrendlinie ein Kreuzwiderstand.

Die Indizien für eine deutliche positive Wende fehlen momentan auch durch die Schwäche der Minenaktien, die bisher nur eine marginale Gegenbewegung geschafft haben und bei denen ein zweites Standbein als Bodenbildungsformation fehlt.

Bei den Industriemetallen ist das spekulative und marktenge Palladium die positive Ausnahme bei den Metallen, eine Bestätigung der Stärke durch andere Industriemetalle erfolgt nicht. Der Silber- und Platinpreis notieren ähnlich wie der Goldpreis seitwärts und diese Aussage gilt auch für den Kupferpreis. Die Preisspanne bei Kupfer bewegt sich seit September in einer Spanne von 10% mit der Tendenz zur anhaltenden Verengung. Mit Ausnahme von Palladium dominieren damit preisliche Seitwärtsbewegungen, bei denen bis dato klare Umkehrsignale fehlen.

Fazit für den Edelmetallsektor:

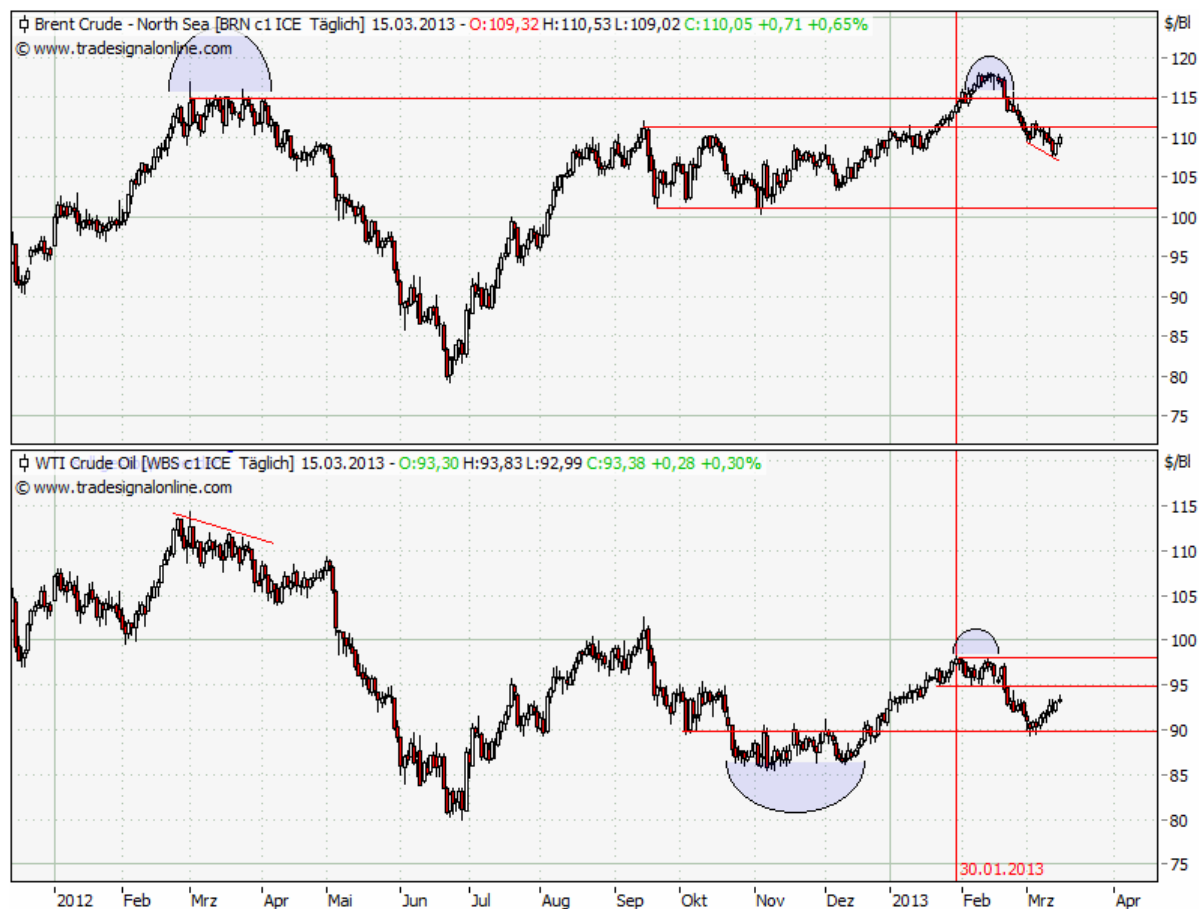
Die Schwäche der Industriemetalle ist aus Intermarketsicht ein Indiz für eine anstehende Pause im Aufwärtstrend des Aktienmarktes. Die Spekulation am Terminmarkt liegt lediglich bei Gold auf einem relativ niedrigen Niveau, bei dem sich im Vorjahr die Preistiefs bildeten.

Die Einschätzung für den Goldpreis bleibt bei bullish.

Energie: Saisonal günstige Phase bis Ostern, Crude konnte wichtige Unterstützung bei 90 USD verteidigen

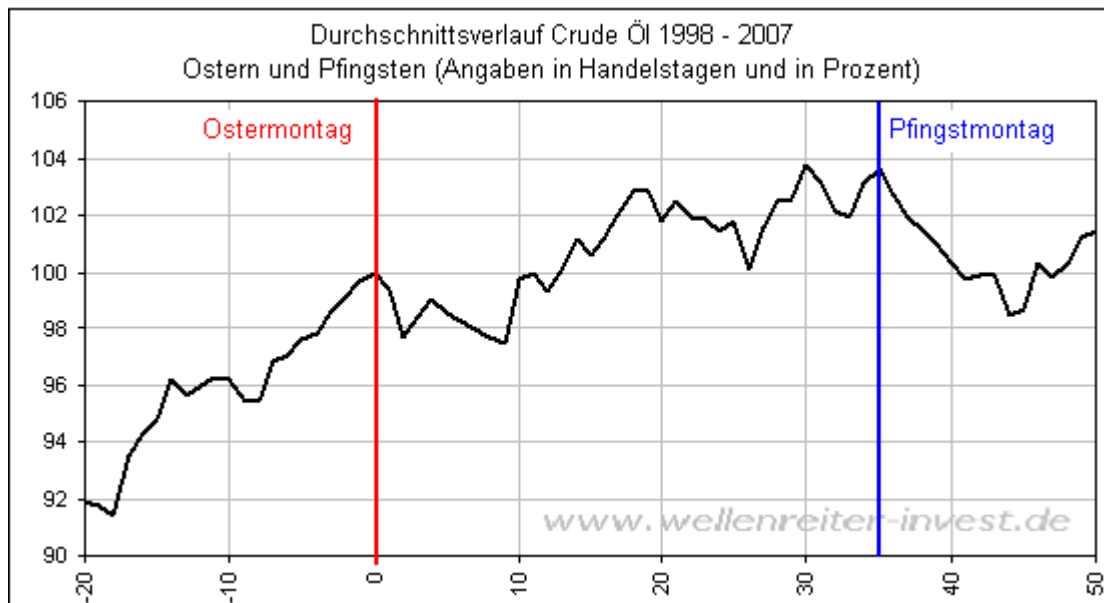
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	92,54	1,72	-225.287	+5.027	-9.259	-14.286
Erdgas	3,65	0,12	+102.493	-12.964	+12.480	+25.444

Der Ölpreis konnte im Beobachtungszeitraum zulegen, die Commercials haben ihre Netto-Short-Positionierung marginal reduziert. Sie liegt noch immer auf einem relativ hohen Niveau und lässt keinen starken Preisanstieg erwarten.



Die Preisbilder der Sorten Brent und Crude zeigen grundsätzlich in die gleiche Richtung, kurzfristige Divergenzen treten in unregelmäßigen Zeitabständen auf. Die Sorte Brent hat im Februar auf der Oberseite einen Fehlausbruch über die Vorjahreshochs (März 2012) ausgebildet, die Sorte Crude bildete dabei niedrigere Hochpunkte gegenüber dem Septemberhoch. In den letzten Tagen bildete sich eine weitere Divergenz, diesmal zeigte die Sorte Crude relative Stärke. Der Spread der beiden Ölsorten hat sich zuletzt verringert, denn die Sorte Crude hat die Unterstützung bei 90 USD verteidigen können, im Bereich 95 USD stößt der Preis auf Widerstand. Wenn die Zwischentiefs von Februar überwunden werden können, dann wäre ein Anstieg auf 97,5/98 USD (bisherige

Jahreshochs) oder in Richtung der runden Marke von 100 USD zu erwarten. Die relativ hohe spekulative Positionierung am Terminmarkt lässt aber nur ein limitiertes Potential für den Erdölpreis erwarten.



Die hohe positive Korrelation zwischen Aktienmarkt (S&P 500) und Erdöl der Sorte Crude hat sich zuletzt etwas reduziert, so dass an dieser Stelle im Hinblick auf die saisonale Phase mit einer relativen Stärke des Ölpreises in der Vorosterzeit zu rechnen ist.

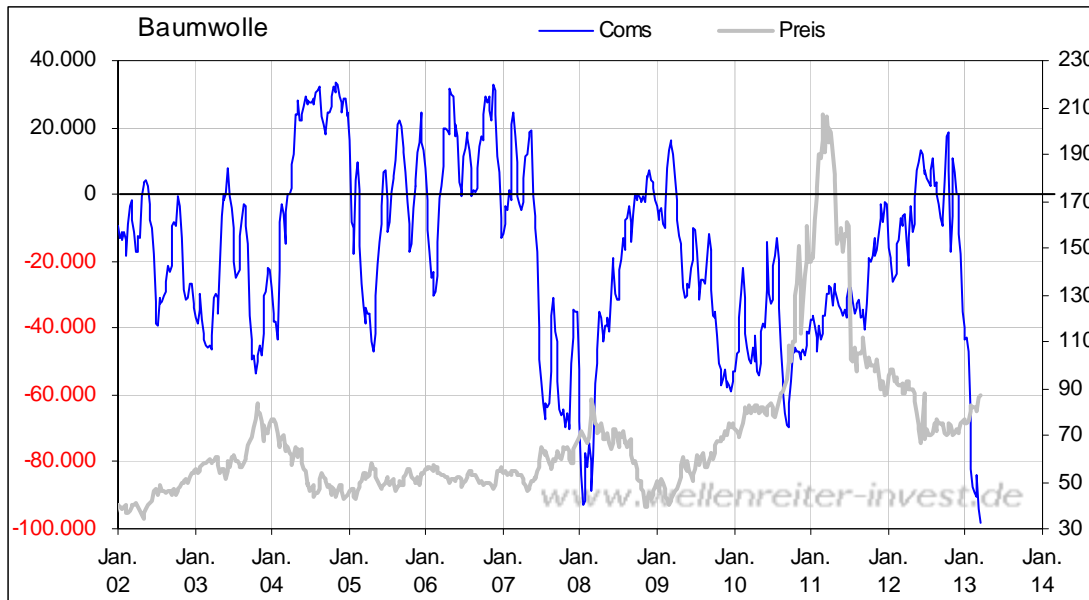
Fazit für den Erdölmarkt:

Das saisonale Zeitfenster erweist sich bis Ostern als größte Unterstützung für den Ölpreis, der relative Stärke im Rohstoffbereich zeigen dürfte. Die hohe Spekulation am Terminmarkt sollte nachhaltig dreistellige Kurse bei der Sorte Crude verhindern, so dass übergeordnet eine anhaltende Seitwärtsbewegung zu beobachten sein sollte. Ein Test der oberen Begrenzung erscheint möglich.

Die Einschätzung für den Erdölpreis bleibt bei neutral.

Agrar/Sonstiges: Baumwolle mit weiterem Rekordhoch in der kommerziellen Positionierung

Eine neue kommerzielle Extrempositionierung liegt in diesem Sektor lediglich bei Baumwolle vor.



Die Commercials bauen ihre historisch extreme Netto-Short-Positionierung zuletzt immer noch etwas aus, so dass die dieswöchige Netto-Positionierung auch das Rekordniveau von Anfang 2008 überschritten hat. Nach der preislichen Bodenbildung zwischen Juni und Dezember 2012 sollte die Luft für einen weiteren Preisanstieg damit sehr dünn werden.

Fazit/Ausblick

Das Risikoverhalten der Investoren wird durch die Notenbank deutlich beeinflusst, denn in Erwartung höherer Preise schieben sie ihren Verkaufswunsch in die weitere Zukunft. Insofern muss die US-Notenbank in der kommenden Woche wieder „liefern“. Die Wahrscheinlichkeit, dass die US-Notenbank ihren Kurs beibehält, erscheint sehr hoch. Eine Pullbackphase sollte eher eine Verschnaufpause darstellen, eine größere Trendwende sollte im März 2013 nicht anstehen und der 13. Geburtstag des Kurshochs des S&P 500 (23.03.2000) kein negatives Omen darstellen.

Zu den Märkten.

1.825 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 829 Mio., das Abwärtsvolumen 989 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 46% vom Gesamtvolumen. 347 neue Hochs standen 36 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.514 Punkten um 25 Zähler tiefer (-0,2%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.561 Punkten um 3 Zähler niedriger (-0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3249,07 Punkten um 10 Punkte (-0,3%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,7%.

Der Transport-Index endete bei 6.273 Punkten.

Größte Gewinner: Öl-Service, Banken, Goldminen; Größte Verlierer: Biotech

Der T-Bond Future endete bei 141,28 Punkten (141,18)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,34 Punkten (82,93).

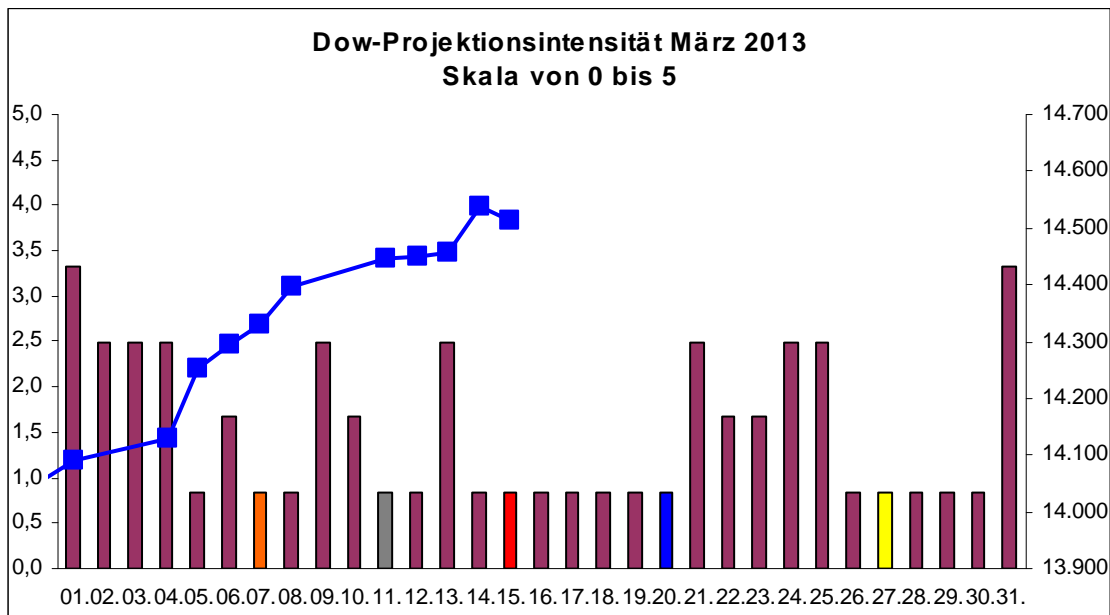
Crude Öl notiert bei 93,45 (92,22) und US-Erdgas bei 3,86 Dollar (3,69).

Der Goldpreis notiert bei 1.591 Dollar/Unze (1.585). Gold in Euro liegt bei 1.218. Silber befindet sich bei 28,74 Dollar (28,77).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,4% auf 352,26 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 134,46 Punkten. Newmont Mining gewann 9 Cent und endete bei 39,68.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,0% auf 11,30 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 12,03 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,85. Die Equity-PCR endete bei 0,56. Die OEX-PCR endete bei 0,77. Der ISEE schloss mit 129.

Zeitprojektionstage März: 01., 31., Fed-Sitzung 20.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Wir hatten im Absacker vom Freitag auf den Zypern-Gipfel verwiesen. Die Märkte hatten in den vergangenen Wochen vor dem Thema einer möglichen privaten Beteiligung an der Schuldentilgung die Augen verschlossen, zugedeckt von einer nahezu infantilen Sucht nach dem Erreichen von Allzeithochs im DAX, S&P 500 und im Dow.

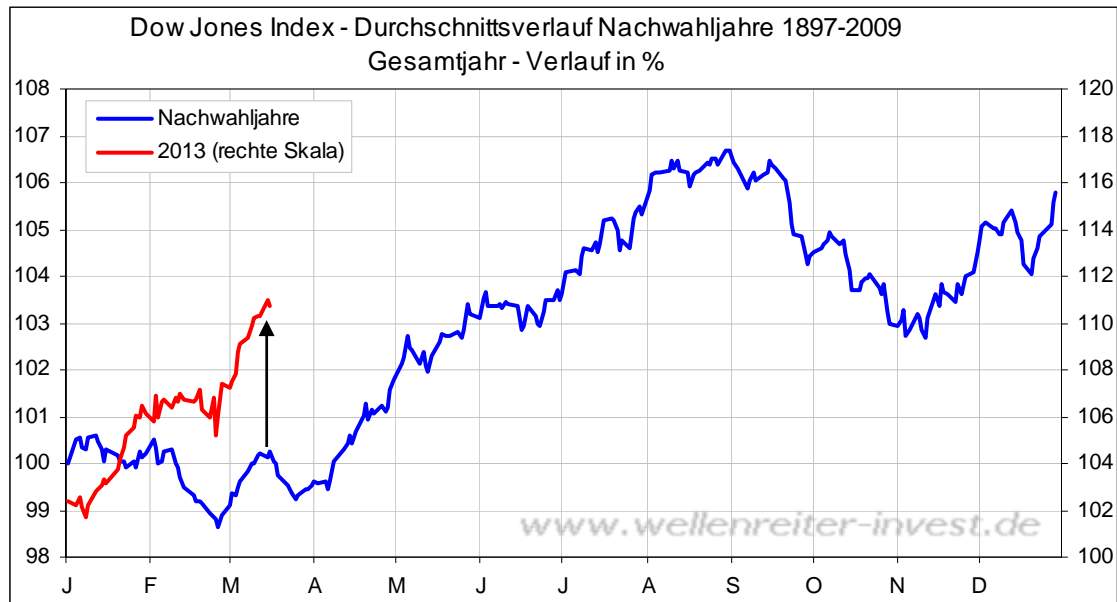
Die Futures für S&P 500 und Nasdaq befinden sich etwa 1,5 Prozent im Minus. Der S&P Future befindet sich auf einer wichtigen Unterstützung (blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Futures Tageschart



Es ist nicht so, dass dieses Minus ausschließlich auf die Zyperndiskussion und die damit verbundenen Enteignungsängste zurückzuführen ist.

An Montagen, die einer positiven Verfallswoche folgen, sind Korrekturen üblich. Die Märkte waren deutlich überkauft. Wir schätzen deshalb, dass etwa 30 bis 50% des derzeitigen Minus an den Börsen ein Sowieso-Effekt ist, der Rest geht auf das Konto der mit der Zypern-Diskussion aufkeimenden Ängste.



Der Euro/Dollar befindet sich heute früh - genauso wie der S&P 500 - auf einer wichtigen Unterstützung, nämlich bei 1,29. Im günstigsten Fall wird an diesen Marken sowohl im Euro/Dollar als auch im S&P 500 gekauft.

Euro/Dollar-Tageschart



Der EU-Entscheid zu Zypern wird von den Märkten als Vertrauensbruch wahrgenommen. Kein Sparer kann sich - trotz Einlagensicherung - darauf verlassen, dass sein Konto im Notfall in Ruhe gelassen wird. Schon Oswald Spengler stellte fest: Im Ernstfall

triumphiert die Politik über die Wirtschaft. Die Iden des März haben schon immer eine besondere Bedeutung gehabt.

Es dürfte jetzt die Aufgabe der Zentralbanken sein, diesen Vertrauensverlust aufzufangen. Die Fed hat am Mittwoch Gelegenheit dazu. Was die EZB angeht: Es würde uns nicht wundern, wenn sich Mario Draghi bereits heute zu Wort melden würde.

Der wirtschaftliche Aufschwung ist in den USA fragil, in Europa ist er kaum zu spüren. Es dürfte klar sein, dass die Zentralbanken unter allen Umständen einen Rückschlag vermeiden wollen. Deshalb werden sie notfalls erneut eingreifen.

Die charttechnischen Marken sind genannt. Werden im Euro/Dollar die 1,29 nachhaltig unterschritten und fällt im S&P 500 die Marke von 1.530 Punkten, so dürfte sich die Abwärtsbewegung bis zum Monatsende fortsetzen. Schaffen es hingegen die Buy-the-dip-Käufer, diese Marken zu halten (möglicher Turnaround-Tuesday im Vorfeld der Fed-Sitzung), so bliebe die Korrektur vorerst ein kurzes Intermezzo. Wir tippen auf eine Fortsetzung der Korrektur bis in die letzte März-Woche hinein. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Tobias Kunkel hat gestern die folgenden lesenswerten Zeilen zum Thema Zypern-Rettung verfasst: <http://www.investment-strategy-research.com/333.html>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.